

Jahresbericht 2016

Betreuungsdienst
Psychiatrie Erlangen e.V.

| Inhaltsverzeichnis | Seite |
|--|--------------|
| 1. Vorwort | 3 |
| 2. Statistik, Finanzierung und Ausstattung | 3 |
| 3. Angebote und Aktivitäten der Mitglieder für psychisch kranke Menschen | 4 |
| 4. Fortbildung, Schulung und Tagungen | 5 |
| - Erfahrungsaustauschgruppen | |
| - Gruppenabende | |
| - Tagesseminare, Schulungswochenende | |
| - Laienhilfetag | |
| - Veranstaltungsreihe | |
| - Tagungen und Gremien | |
| 5. Öffentlichkeitsarbeit | 7 |
| 6. Gegenwart und Zukunft des Vereins | 8 |
| 7. Verein | 8 |
| - Vorstandssitzungen | |
| - Beiratssitzungen | |
| 8. Bericht des Vorstandsvorsitzenden Herrn Heidner-Ziebell | 8 |

1. Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
das zurückliegende Jahr war ein projektreiches: Unter der Leitung von Frau Prof. Dr. S. Engel wurde nach intensiver Planung in 2015 das Weiterbildungs-Konzept „Ehrenamtliche in der Demenzstation des Klinikums“ durchgeführt. Nun, nach einem Jahr können wir sagen: Das Projekt ist gelungen! Die Ehrenamtlichen sind gut in der Station und im Verein angekommen und gewinnen mehr und mehr Erfahrungen, die den Patienten zu Gute kommen. Zum zweiten Mal schon konnten wir das Projekt „Kinotage“ durchführen. Sie waren sehr gut besucht, es gab ein beeindruckendes Interesse. Und wir haben im kleineren Umfang begonnen, die Schulungen für neue Ehrenamtliche umzustellen. Der Samstag als Schulungstag bietet sich an.

Neben den Rechenschafts- und Berichten wollen wir Auszüge zweier Darstellungen über unsere Arbeit in unseren Jahresbericht einfügen. Wir freuen uns, Ihnen aus unterschiedlichen Perspektiven Texte anbieten zu können. Dank sagen wir denen, die sich die Zeit genommen haben, etwas zu schreiben und so wichtige Erfahrungen zu schildern, einem Mitfahrer unserer Samstagsausflüge, Herrn M. Knoop, sowie einer Schülerin im Rahmen ihres Projektseminars, I. Müller.

Viel Vergnügen beim Lesen.

Wie immer sind Rückmeldungen sehr willkommen.

Im Namen des Vereins

Susanne Gillmann

2. Statistik, Finanzierung und Ausstattung

Zum Ende des Jahres zählten wir 57 Mitglieder, davon sind 42 Frauen und 15 Männer.

10 Mitglieder sind aus unterschiedlichen Gründen ausgeschieden, z. B. aus Alters- und Gesundheitsgründen oder beruflichen Veränderungen.

19 Ehrenamtliche kamen 2016 neu dazu, davon 11 Personen durch das Demenzprojekt, welches unten näher erläutert wird.

Weiterhin sind wir in dem uns vom Klinikum zur Verfügung gestellten Container untergebracht. Dieser ist ein angenehmes Provisorium an einem guten Standort.

Die Leitung wird durch Frau Ellen Maug unterstützt. Diese Arbeit ist notwendig, um die verschiedenen Bereiche zu koordinieren. Herr Peter Berg kümmert sich ehrenamtlich um die Post, Kopierarbeiten und Aushänge. Die Entlastung in der Büroarbeit, in der „mühevollen Kleinarbeit“, ist sehr hilfreich. Beiden sei für die Zeit und Aufmerksamkeit herzlich gedankt.

Finanziert wird die ehrenamtliche Arbeit größtenteils durch den Bezirk Mittelfranken und die Regierung Mittelfranken. Spenden gab es durch Fördermitglieder sowie durch das Dekanat Erlangen mit der Altjahresabendkollekte, durch die Diakonie Bayern sowie für die Kinotage 2016 vom Amt für Soziokultur/Kulturförderung der Stadt Erlangen und durch die Beiträge vieler Kinobesucher/-innen.

Die Bäckerei Schneider aus Erlangen unterstützte durch die Spende des „Wochenend“-Gebäcks unser „Café zur Brücke“. Der Verein besitzt einen Bus,

um Ausflüge anzubieten sowie drei Computer für das Internetangebot.

Eine Schulpraktikantin hat im Rahmen eines Praktikumsseminars über drei Monate an einigen Samstagen mitgearbeitet.

3. Angebote und Aktivitäten der Mitglieder für psychisch kranke Menschen

Im Folgenden werden die regelmäßigen Angebote und die jeweilige Teamgröße benannt. Veränderungen gibt es durch den Weggang und das Dazukommen in einzelnen Teams.

Die größten Veränderungen sind im Bereich Demenzstation, im Bereich Internetangebot sowie Bereich B2, Gehörlosenstation, zu vermerken. Durch klinikinterne Veränderungen können Ehrenamtliche im Bereich C4 nur noch schwer eingesetzt werden, da die Patient/-innen andere Therapiezeiten haben.

Internetangebot „Comeln“: Zu Beginn des Jahres 2016 war das Internetcafé viermal in der Woche geöffnet. 3 Computer sind vorhanden. Nach den Sommerferien zeigte sich, dass der Bedarf erheblich geringer wurde, deshalb war es nur noch zweimal wöchentlich geöffnet (2 Ehrenamtliche und Ersatzpersonen).

Besuchsdienst für Demenzerkrankte: Zweimal wöchentlich (9 Ehrenamtliche und 2 Ersatzpersonen).

„Abendkreis“ auf einer gerontopsychiatrischen Station: Einmal wöchentlich (2 Ehrenamtliche und 1 Ersatzperson).

Besuchsdienst auf der Aufnahmestation B0S des Klinikums: Einmal wöchentlich (4 bis 5 Ehrenamtliche).

„Café zur Brücke“: Einmal wöchentlich (9 Ehrenamtliche und Ersatzpersonen).

Das „Café zur Brücke“. Ich konnte mir nicht genau vorstellen wie es dort ausschauen und ablaufen würde. Ich bin ein Mensch, der sich wegen Kleinigkeiten verrückt machen kann. Aber zumindest habe ich gleich die Räume und das Café dieses Vereins gefunden, wurde freundlich begrüßt und in die Arbeit mit eingebunden. Ich musste Kaffee kochen und das Gebäck klein schneiden, damit es für alle Besucher reicht. Nach diesen Vorbereitungen kamen die ersten Gäste, die meisten in Zweiergruppen. Meine Aufgaben waren leicht zu bewältigen; aber das Ziel dieses Programms ist es nicht, die Patienten zu bedienen, sondern mit ihnen zu reden. Das fiel mir am Anfang schwer, deswegen taute ich erstmal in Gesprächen mit den anderen Ehrenamtlichen auf. Aber mit der Zeit fiel es mir leichter, da alle sehr freundlich waren. Schülerin, I. M. 17 Jahre

Gesprächsgruppe für Menschen mit Altersdepressionen auf E1/B4: 14-tägig (2 Ehrenamtliche).

Freizeitgruppe am Freitagnachmittag für Bewohner/-innen des Langzeitwohnheims der WABE - inzwischen im Neubau in Buckenhof: 14-tägig (1 Ehrenamtliche/r und 1 Ersatzperson).

Besuchsdienst auf den allgemein psychiatrischen Stationen B0N und B1 des Klinikums: 14-tägig (4 Ehrenamtliche).

Besuchsdienst am Samstagvormittag auf der Neurologischen Reha-Station C4: 14-tägig (3 Ehrenamtliche).

Ausflüge für Patient/-innen der Aufnahmestation und der Psychotherapeutischen Reha-Station für Sucht- und Alkoholranke: 14-tägig (2 Ehrenamtliche und 3 Ersatzpersonen).

Ausflüge für Patient/-innen von zwei allgemein psychiatrischen Stationen (B0N+B1): 14-tägig (2 Ehrenamtliche und 3 Ersatzpersonen).

Ausflüge für Patient/-innen der Ambulanz am Samstag: 14-tägig (7 Ehrenamtliche).

„Der Verein Betreuungsdienst Psychiatrie Erlangen bietet zweimal im Monat am Samstagnachmittag (in der Regel am ersten und dritten Samstag jedes Monats) einen Ausflug für Patienten aus dem ambulanten Bereich an, an dem jede(r) mit irgendeiner psychischen Diagnose teilnehmen kann. Für Patienten, die sich in stationärer Behandlung befinden, hat der Verein andere Ausflugsangebote. Treffpunkt ist immer um 13 Uhr am Klinikum am Europakanal - dann entscheidet die jeweilige Gruppe, wohin mit dem Kleinbus (neun Plätze) des Vereins gefahren wird. Jede(r) Teilnehmer/-in kann dafür Wünsche äußern und Ziele vorschlagen, natürlich werden die jeweiligen Witterungsverhältnisse berücksichtigt. Es wird keine richtige Wanderung gemacht, sondern nur ein Spaziergang - auf Personen, die nicht so gut zu Fuß sind, wird aber auch Rücksicht genommen. Häufigstes Ziel ist die Fränkische Schweiz, aber auch gelegentlich Städte wie vorzugsweise Bamberg. M.K., Teilnehmer.“

Besuchsdienst auf der Gehörlosenstation: Einmal monatlich (2 Ehrenamtliche).

Einzelaiehilfe: Ehrenamtliche verpflichten sich längerfristig für eine Einzelbegleitung von Patient/-innen, dies sowohl im forensischen als auch im ambulanten Bereich. (Derzeit 7 Ehrenamtliche).

4. Fortbildung, Schulungen und Tagungen

Während des Jahres gab es unterschiedliche Angebote der Fort- und Weiterbildung der Ehrenamtlichen, um sie für ihre Einsätze mit den Patientinnen und Patienten vorzubereiten und sie dabei zu unterstützen. So gibt es monatlich vertiefende Angebote, den vierteljährlichen Erfahrungsaustausch, um konkrete Anliegen zu besprechen und viele weitere Angebote.

- **Erfahrungsaustauschgruppen** (vierteljährlich)

24 mal wurde zum Erfahrungsaustausch der verschiedenen Arbeitsfelder eingeladen. Dies sind die Bereiche A) Café/Ausflüge/Freizeitgruppe Wabe, B) Besuchsdienste, C) Forensik, D) Einzellaienhilfe, E) Gerontopsychiatrie, F) Internet, G) Demenz. Daneben gab es Einzelgespräche mit Ehrenamtlichen, die zu den anberaumten Terminen verhindert waren.

- **Gruppenabende**

09.01. Gruppenabend „Märchen“, Frau U. Klauk, Erwachsenenbilderin
 16.02. Gruppenabend „Depression im Alter“, Verein Dreycedern, Erlangen
 15.03. Gruppenabend „Chi Gong“, Frau U. Rödl, Klinikum am Europakanal
 10.05. Gruppenabend „Essstörung“, Frau B. Hartig, Gesundheitsamt Erlangen
 20.09. Gruppenabend „Resilienz“, Dr. C. Hinkmann, Forensik
 09.11. Gruppenabend „Angststörung“, Frau J. Strohmann, Psychologin
 13.12. Gruppenabend „Meditation im Advent“, S. Gillmann

- **Tagesseminar**

Im Tagesseminar „**Nonverbale Kommunikation**“ wurden wir von unserem Referenten, Herrn W. Müller, geschult. Es ging nicht darum, in der Körpersprache des anderen zu „lesen“, um über ihn/sie Informationen zu bekommen, und mehr zu wissen, als die Person erzählen will. Sondern darum, den Begegnungsraum zwischen Menschen mit Klarheit und Präsenz zu füllen.

- **Schulungswochenende**

Das Schulungswochenende in Neuendettelsau hatte als Überschrift „**Kollegiale Beratung**“. Durchgeführt wurde dieses Seminar nach dem Heilsbronner Modell in einem Siebenschrittverfahren. Die gemeinsame Auszeit tat dem Miteinander auch jenseits der Seminarzeit und der „Kollegialen Beratung“ sehr gut.

- **Laienhilfetag**

Der Laienhilfetag 2016 hatte als Thema „**Das Trauma zur Sprache bringen**“. Frau Gabriele Klix-van Drunen, Leiterin der Beratungsstelle für traumatisierte Menschen in der Offenen Tür, Erlangen, referierte am Vormittag darüber, was bei einem Trauma passiert, wo die Grenzen ehrenamtlicher Hilfe sind und welche Möglichkeiten der professionellen Hilfe es gibt. Am Nachmittag gab es wie gewohnt mehrere Workshops mit unterschiedlichem Schwerpunkt. Zum zweiten Mal hatten wir zum Abschluss eine kurze Theaterperformance aus dem Bereich „Leben mit Krankheitserfahrungen“.

- **Schulung neuer Ehrenamtlicher**

Die jährlichen Angebote, neue Ehrenamtliche zu schulen, wurden 2016 verändert. Statt wie bisher an mehreren Abenden über verschiedene Bereiche zu informieren, hatten wir einen Samstag geplant, an dem am Vormittag unter der Überschrift „Vulnerabilität“ (Verletzlichkeit) die Gründe für die Störungen besprochen und für einzelne Krankheiten genauere Informationen gegeben wurden. Zu einem späteren Zeitpunkt wurden die Themen Gesprächsführung, Konflikte, Nähe und Distanz sowie die eigene Rolle näher beleuchtet. Zur Gewinnung neuer Ehrenamtlicher hatten wir eigens mit einer Zeitungsanzeige geworben.

- Schulungstage Demenz

Ein besonderes Projekt wurde bereits 2015 vorbereitet und im Januar 2016 durchgeführt. Dabei handelte es sich um Schulungen für Interessierte, die sich als Ehrenamtliche in der Demenzstation einbringen wollen. Unter der qualifizierten und engagierten Leitung von Prof. Dr. Sabine Engel hatten sich 15 Interessierte an vier Arbeitstagen über die verschiedenen Demenzerkrankungen, deren Entwicklungen, über die Bedingungen von Pflege und Medizin, über Gesprächsführung mit Demenzerkrankten, über ethische Grundhaltungen u. v. m. informieren können. Aus dieser Weiterbildung haben sich elf Menschen zur Mitarbeit gemeldet. Das Projekt hat sich von Beginn an zu einem regelmäßigen Einsatz (zweimal wöchentlich) entwickelt. Die Station begrüßt dieses zusätzliche Angebot für die Patient/-innen, an dem gelegentlich auch Angehörige teilnehmen.

- Tagesausflug

Im vergangenen Jahr ging der Tagesausflug zum Demenzzentrum Lindenhof mit integrierter Pflegeoase in Unterleinleiter. So konnten sich auch andere Mitglieder des Vereins darüber informieren, welche Bedingungen sich für das Ehrenamt „Demenzstation“ auf tun und gleichzeitig mit den „Neuen“ ins Gespräch kommen.

- Gremien

Die Leitung nimmt teil an den Arbeitskreisen „Familie und Krise“ und „Besuchsdienst Erlangen“ sowie an der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft Erlangen/Fürth.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Zum zweiten Mal konnten wir in Kooperation mit den Lamm-Lichtspiele Erlangen unsere Kinoreihe „**Irre Filme**“ zwischen dem 07.- 09.11. 2016 durchführen. Auch dieses Mal haben wir drei Filme angeboten und erneut die Möglichkeit eingeplant, sich danach mit einem Professionellen über Eindrücke des Films auszutauschen.

Der erste Film war der Dokumentarfilm „Wie die anderen“ über eine Kinder- und Jugendpsychiatrie in Tulln, 2015 Österreich. Im Anschluss sprach Herr Dr. med. Fehn der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universitätsklinik Erlangen.

Der zweite Film war der Film „Hirngespinnster“, 2014 Deutschland. Es handelte sich um die Geschichte einer Familie, die mit dem Vater, der an einer Psychose erkrankt ist, den Alltag gestaltet. Herr Dr. med. Krömker stand nach dem Film zum Gespräch zur Verfügung.

Der dritte Film, „Hedi Schneider steckt fest“, behandelte das Thema Angsterkrankung. Frau Strohmann, Psychologin am Klinikum am Europakanal, stand anschließend für Fragen oder weitere Informationen zur Verfügung.

Die Leitung engagierte sich in einem Vorbereitungskreis „Besuchsdienst bewerben“, in dem sich die Erlanger Besuchsdienste zu einer Informations-

Betreuungsdienst Psychiatrie Erlangen
IRRE FILME
 LAMM-LICHTSPIELE
 ERGÄNZT FÜR SPENDEN ERHEBTE

Montag 07.11. 15:00 h
Wie die anderen
 Dokumentarfilm von Cora Stein Wolf | Österreich 2015
 Vier Dokumentarfilme basieren über die alltäglichen Schicksalsfälle in der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Tulln, Österreich. Kinder und Jugendliche werden aufgenommen, untersucht und wieder aufgenommen. Man muss sich auf den Weg machen und wieder aufgenommen werden. Man muss sich auf den Weg machen und aufgenommen werden. Man muss sich auf den Weg machen und aufgenommen werden.

Dienstag 08.11. 18:00 h
Hirngespinnster
 Deutschland 2014 | Regie: Christian Bach
 Die Geisteskrankheit hat Hans-Dieter Mörner, ein erfahrener Journalist, der sich absperrt und andere nicht hören will, mit einem Tochter-Mädchen verbunden. Seine Freunde haben ihn aus der gemeinsamen Filmproduktion. Die Freunde haben ihn aus der gemeinsamen Filmproduktion. Die Freunde haben ihn aus der gemeinsamen Filmproduktion.

Mittwoch 09.11. 20:00 h
Hedi Schneider steckt fest
 Deutschland, November 2013 | Regie: Tomer Hovav
 Hedi (Lena) Tomer hat einen schwierigen und lebt mit ihrer Familie ein unbeschweres Leben, bis ein Ereignis passiert, das sie alles verändert. Doch plötzlich werden sich alles wie aus dem Nichts und Hedi von selbstbestimmten Familienmitgliedern getrennt.

veranstaltung für das Jahr 2017 zusammenfanden, um über die besonderen Bedingungen und Herausforderungen eines Besuchsdienstes zu berichten.

6. Gegenwart und Zukunft des Vereins

Ehrenamtliche finden zu uns: Dieses ist sicher eine Erkenntnis, die wir aus dem letzten Jahr mitnehmen können. Das beruhigt, auch wenn die individuelle Gestaltung des Ehrenamtes sich verändert. Es sind zwei Pole zu beobachten: Klare Interessensformulierungen, weshalb ein solches Amt begonnen wird, z. B. Kenntniserweiterung, Erfahrungsschatz vergrößern. Genauso wichtig aber ist die Motivation, mit Freude und Engagement zusammen mit anderen Gleichgesinnten für Menschen mit einer psychischen Erkrankung da zu sein. Deutlich wurde aber auch, dass das Weiterbildungsprogramm nicht mehr so gut angenommen wird wie in früheren Jahren. Deshalb müssen hier weitere Überlegungen stattfinden, denn es ist eine Tatsache, dass sich die Menschen in Erlangen heute viel besser über die unterschiedlichen Erkrankungen und den Umgang damit informieren können als noch vor einigen Jahren. In den nächsten zwei Jahren wollen wir die Form der Schulungen neuer Ehrenamtlicher weiter verändern. Das Format „Samstagsseminar“, in dem neue und interessierte Ehrenamtliche miteinander lernen, wird gut angenommen.

So lernt sich der „neue Jahrgang“ kennen, die ehrenamtliche Arbeit bekommt direkt Gesichter. Offen bleibt, wie häufig diese Samstage angeboten werden sollen. Hier erlauben wir uns, etwas zu experimentieren. Derzeit bieten wir vierteljährlich im Wechsel „Grundlagen Ehrenamt“ und „Grundlagen psychische Erkrankungen“ an. Dadurch können neue Ehrenamtliche relativ schnell zu einem Schulungsangebot dazukommen.

Für das Jahr 2017 ist geplant, neue Möbel anzuschaffen. Erste Verhandlungen wurden schon 2016 getätigt; Gelder angespart. Nun hoffen wir auf finanzielle Unterstützung durch Sponsoren. In den dann noch helleren Räumen des Cafés werden sich die Patient/-innen der Klinik und die Ehrenamtlichen auf jeden Fall wohlfühlen können.

7. „Ein gutes Jahr!“

Der Verein kann für 2016 auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Das Ehrenamt auf der Station D0 hat sich nach anfänglichen „Holprigkeiten“ sehr gut eingespielt. Der 32. Laienhilfetag war gut besucht und die Filmtage „Irre Filme“ waren in mehrerer Hinsicht (Besucher, Finanzen) ein großer Erfolg.

Es ist in diesem Jahr jedoch auch deutlich geworden, dass sich manche Gruppenangebote für die Laienhelfer/-innen und die Interessierten ändern müssen, um weiterhin erfolgreich zu sein. Wir hoffen auf gute Ideen.

An dieser Stelle gedenken wir auch unseres langjährigen Vorstandsmitglieds Dieter Marr, der im Januar 2017 nach schwerer Krankheit verstorben ist. Herr Marr hat durch seine konstruktive und zugewandte Art, aber auch durch seinen Humor stets zur guten Arbeit des Vorstands beigetragen.

Offen bleibt weiterhin die Nachfolge des ersten Vorsitzenden, die wir aber bis zur nächsten Mitgliederversammlung bzw. Neuwahl im November/Dezember 2017 geklärt haben wollen.

Ich danke Frau Gillmann als Leiterin des Betreuungsdienstes sowie allen Vorstandsmitgliedern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, der Klinik am

Europakanal für ihre Unterstützung sowie Frau Hornung von der Diakonie Erlangen (Träger) für die inzwischen wieder unproblematische Zusammenarbeit.

Der größte Dank gilt wie immer allen unseren Laienhelferinnen und –helfern des Betreuungsdienstes, die durch ihre engagierte Arbeit zum Wohl der Patientinnen und Patienten in- und außerhalb des Klinikums beitragen.

Wolfgang Heidner-Ziebell (1. Vorsitzender)

**Wir danken allen,
die den Betreuungsdienst Psychiatrie Erlangen e.V.
engagiert mittragen,
unterstützen und Verantwortung übernehmen.**



Wolfgang Heidner-Ziebell
1. Vorsitzender



Susanne Gillmann
Leiterin